

Am 14. März ist Recycling-Material rechnerisch aufgebraucht:

Ohne Sand und Kies ist heute Baustopp-Tag

Niederrhein, 14. März 2022 Heute ist in Nordrhein-Westfalen Baustopp-Tag. Würde man in NRW auf die Rohstoffe Sand und Kies verzichten, gäbe es am 14. März nahezu kein Baumaterial mehr. An diesem Datum sind nämlich 20 Prozent des Jahres vorbei und zu diesem Zeitpunkt wäre dann das Recycling-Material theoretisch aufgebraucht. „Der Baustopp-Tag am 14. März macht deutlich, wie weit wir wirklich mit Recycling-Material als Sand- und Kies-Ersatz kommen würden - das kalendarische Frühjahr hat noch nicht mal angefangen“, so *zukunfts niederrhein*-Geschäftsführer Sascha Kruchen.

Ausgangsmaterial für Recycling ist endlich

Experten aus der Baustoff- und Recyclingbranche gehen davon aus, dass man in NRW selbst in ferner Zukunft nur rund 20 Prozent des Sand- und Kiesbedarfs durch Recycling-Material ersetzen kann. Entscheidend ist dabei am Ende nicht der zukünftige Stand der Aufbereitungstechnik oder die Anzahl von Recycling-Anlagen, sondern vor allem die verfügbare Menge an Material, welches recycelt werden kann. „Das Ausgangsmaterial ist einfach endlich und setzt damit die Grenze des Möglichen. Die Bundesregierung will 400.000 neue Wohnungen pro Jahr bauen und nicht jährlich 400.000 abreißen“, so Sascha Kruchen weiter. Eine zusätzliche Steuer auf die Primärrohstoffe Sand und Kies, die häufig gefordert wird, hätte daher auch nicht die erhoffte Lenkungsfunction zu mehr Recycling-Baustoffen. Für 80 Prozent der Nachfrage stände diese Alternative nämlich gar nicht mehr zur Verfügung. Theoretisch müssten ab dem 15. März alle Kunden, also vielfach die öffentliche Hand, diese Abgabe zahlen.

Recycling und Kreislaufwirtschaft fördern, aber nicht überschätzen

Wenn man es denn schafft, irgendwann mal diese 20 Prozent der in NRW dringenden benötigten Sande und Kiese zu ersetzen, hätte man es schon mit einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft, wie sie immer gefordert wird, zu tun. Eine vom NABU in Auftrag gegebene Studie zur Kreislaufwirtschaft in Deutschland bringt es auf den Punkt: Wenn in Deutschland alle anfallenden Abfälle (Glas, Metall, Papier, Kunststoff, Bauschutt etc.) recycelt würden, könnte man maximal 22 Prozent der gebrauchten Rohstoffe ersetzen – aktuell sind es 12 Prozent. „Deshalb sollte allen klar sein, dass Baustoff-Recycling gefördert werden muss und das hat auch die volle Unterstützung unserer Sand- und Kiesunternehmen.“

Man darf aber nicht glauben und sollte auch nicht versprechen, dass der Ausbau des Recyclings Rohstoffgewinnungsflächen in Zukunft überflüssig macht“, sagt Sascha Kruchen von *zukunft niederrhein*. Es sein denn, man möchte spätestens am 14. März des laufenden Jahres sämtliche privaten und öffentlichen Bautätigkeiten einstellen.

Die acht Positionen der Initiative *zukunft niederrhein* können Sie hier nachlesen:

<https://www.zukunft-niederrhein.de/wp-content/uploads/Kies-Positionen-zukunft-niederrhein.pdf>

Daten und Zahlen rund um die Sand- und Kiesgewinnung finden Sie hier:

<https://www.zukunft-niederrhein.de/wp-content/uploads/Sand-und-Kies-Zahlen-2022.pdf>

Mitglied in der Initiative *zukunft niederrhein* sind:

GMG Sand und Kies GmbH & Co. KG / Gossens GmbH / Heeren-Herkener Kiesbaggerei GmbH / Holemans GmbH / Hülskens Holding GmbH & Co. KG / Kieswerk Grotendonk GmbH / Niederrheinische Dienstleistungsgesellschaft für Kies und Sand mbH / RMKS Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co. KG / Siemes Sand- und Kiesbaggerei GmbH & Co. KG / Teunesen Sand und Kies GmbH / Theo Kuypers Kiesbaggerei GmbH / Welbers Kieswerke GmbH / J. Klösters Kies & Beton GmbH

Weitere Informationen rund um die Kiesgewinnung am Niederrhein und zu *zukunft niederrhein* finden Sie auf der Internetseite www.zukunft-niederrhein.de und auf www.sandundkies.net/.

Pressekontakt

Sascha Kruchen
Geschäftsführer *zukunft niederrhein*
Telefon: 0203 33 90 38
Mobil: 0171 813 97 99
E-Mail: kruchen@zukunft-niederrhein.de